

Nachtrag von DAMMANN und einer gründlichen geographischen Karte des in Frage stehenden südwestafrikanischen Gebietes.

DAMMANN verzichtet, wie er selbst sagt, bei der Transkription der Herero-Texte auf die tonetischen Zeichen. Für die Lektüre sind seine ausführlichen Anmerkungen zu den einzelnen Erzählungen des Pastors KUKURI sehr gründlich und äußerst studierenswert. Die vorliegende Veröffentlichung gibt einen guten Einblick in die Geschichte der Herero und Südwestafrikas und läßt auch vieles verstehen, was die Beziehungen zwischen den Afrikanern und Europäern, insbesondere den Deutschen, betrifft. Eine sehr gute Fotografie von Pastor ANDREAS KUKURI, die RUTH DAMMANN 1953 aufgenommen hat, verbessert die Möglichkeit, sich in die Mentalität des Erzählers der vorliegenden Herero-Geschichten hineinzuversetzen.

Mödling

Anton Vorbichler

**Findeis, Hans-Jürgen:** *Versöhnung – Apostolat – Kirche. Eine exegetisch-theologische und rezeptionsgeschichtliche Studie zu den Versöhnungsaussagen des Neuen Testaments (2 Kor, Röm, Kol, Eph)* (Forschung zur Bibel 40) Echter-Verlag/Würzburg, 1983; XI + 610 Seiten.

Ausgangspunkt vorliegender Untersuchung ist die gewiß zutreffende Feststellung des Vf. von der Renaissance des Versöhnungsbegriffs in unseren Tagen und von der Notwendigkeit, den Begriffsinhalt aufzuarbeiten und abzuklären. F. geht es näherhin darum, vor allem den Zusammenhang zwischen dem Dienst der Versöhnung und der Versöhnung durch Christus mit Gott darzustellen. „Darüber hinaus gilt es, den Adressatenkreis und den Charakter des ‚Wortes der Versöhnung‘ vom Text her näher zu bestimmen, da in der Forschung einmal dieses Wort als ein missionarisches, ein andermal als ein gemeindebezogen-paränetisches verstanden wird.“ (31)

Die Textanalysen sind gründlich und ausgewogen erarbeitet. Sie beziehen bei aller Eigenständigkeit der Gedankenführung im Anschluß an den jeweiligen Brieftext die reichhaltige Bibliografie mit ein. Die Darstellungsweise ist dicht, aber klar im Aufbau. Eine Vorstellung vermittelt etwa die Zusammenfassung des 2. Kapitels *Die theologischen Strukturlinien in 2 Kor 5,14–6,2*: Das Prae der Versöhnungsinitiative Gottes; der Tod Christi für alle als Versöhnungsakt Gottes; die endzeitliche Versöhnungsgemeinschaft mit Gott in der Christusgemeinschaft; die Begründung des Apostolats als Dienst der Versöhnung im Versöhnungsgeschehen; die eschatologische Präsenz der geschehenen Versöhnung im Bittwort der Versöhnung.

Zusammenstellungen der Untersuchungsergebnisse aus den einzelnen Briefen erleichtern den Mitvollzug des Gedankenganges; sie verweisen auch auf die Reichhaltigkeit der Aspekte und die unterschiedlichen Akzentsetzungen in den verschiedenen Versöhnungsaussagen; vgl. etwa 3.5: *Hauptlinien der Versöhnungstheologie in 2 Kor und im Römerbrief*. (334–343).

Ein durchgehendes Anliegen der Untersuchung ist die Rezeptionsgeschichte und -kritik der Versöhnungsaussagen. Eingehend erklärt F. Eigenart und Handhabung seiner Methode. (47–60).

Ein hilfreiches Angebot zur informativen Übersicht über die Ergebnisse der umfangreichen Arbeit stellt das Schlußkapitel dar: *Zusammenfassung der exegetischen Ergebnisse*. (538–554) Dabei ist noch einmal deutlich herausgestellt die Aktualität der besprochenen Versöhnungstheologie für Kirche und Verkündigung heute.

Die als Dissertation unter der Leitung von W. THÜSING erstellte Arbeit ist in vorliegender Fassung gekürzt um einen 2. Teil: die Berücksichtigung der Versöhnungstheologie Karl Barths.

Den Missionstheologen vermag das Werk vielfältig anzuregen. Nicht zuletzt hilft es, den Blick zu schärfen für die Gestalt und Botschaft des Missionars Paulus, aber auch für die der Kirche immer aufgebene Sendung zur Versöhnung.

St. Augustin

Josef Kuhl

**Forster, Karl / Schmidtchen, Gerhard:** *Glaube und Dritte Welt. Ergebnisse einer Repräsentativumfrage über weltkirchliche Aufgaben und die Motive deutscher Katholiken* (Entwicklung und Frieden. Wissenschaftliche Reihe 27) Kaiser/Mainz 1982; 192 S.

„Das Verhältnis zur Dritten Welt gehört zu den großen Themen der Bewährungsethik des 20. Jahrhunderts – auch in einem säkularisierten Verständnis.“ (11) Im Herbst 1980 wurden über 3000 Personen im Auftrage der Bischofskonferenz über das Thema Kirche und Dritte Welt sowie vor allem über die Motive, die zu einer Beschäftigung mit der Dritten Welt führen, befragt. Diese Befragung, die von GERHARD SCHMIDTCHEN zusammen mit KARL FORSTER initiiert wurde, ist die letzte sozialwissenschaftliche Studie KARL FORSTERS, der im Herbst 1981 überraschend verstarb. Im jetzt vorliegenden Band hat SCHMIDTCHEN zunächst die Ergebnisse der Befragung in Details, Statistiken und Graphiken vorgelegt. Als Ergebnis der Analyse hat S. sechs Orientierungstypen entwickelt: 1. *Der politisch engagierte, kirchentreue Katholik*: „Er interessiert sich gleichermaßen stark für Fragen der Kirche und des Glaubens wie für die Dritte Welt, den Nord-Süd-Konflikt. Die Hilfe der Kirche für die Dritte Welt ist für ihn ein kaum überbietbares Anliegen.“ (83) Für ihn ist die Hilfe der Kirche für die Dritte Welt keine rein karitative Hilfe; vielmehr fordert er, daß die Kirche Partei ergreift, wenn soziale und politische Verhältnisse es erforderlich machen. 2. *Der spirituelle, unpolitische Katholik*: Bei ihm ist das Interesse an Fragen der Dritten Welt eher gering zu nennen, auch wenn er zu denen gehört, die finanziell die Kirche in diesem Bereich wesentlich unterstützen. Allerdings ist dann diese Unterstützung eher karitativ zu sehen. 3. *„Der Informierte mit den rhetorischen Motiven“*: Dieser Typ ist relativ gut informiert und empfiehlt auch der Kirche, sich der Dritten Welt gegenüber zu engagieren. Doch ist er nicht bereit, in den Menschen der Dritten Welt Partner zu erblicken. Auch sieht er keine positive Rückwirkung des Themas Dritte Welt für das Gemeindeleben. 4. *Der unpolitische, distanzierte Katholik*: Bei ihm ist das Interesse für Kirche und Dritte Welt gleichermaßen schwach. 5. *Der jüngere, kirchenferne und apolitische Typ*: Er ist den Fragen der Dritten Welt gegenüber eher distanziert. Bei ihm zeigt sich höchstens ein gewisses Interesse am Einsatz für die Menschenrechte. 6. *Der jüngere, politisch engagierte kirchenferne Katholik*: Dieser hat gewisse Ähnlichkeiten mit dem ersten Typ des politisch engagierten Katholiken. Auch bei ihm ist eine Sensibilität der Dritten Welt gegenüber spürbar. Er ist interessiert, an gesellschaftspolitischen Fragestellungen und lebt von der Vorstellung, daß die Menschen in der Dritten Welt zu gleichrangigen Partnern für uns selbst herangebildet werden müssen. Bei ihm gibt es einen ausgeprägten Wunsch nach politischem Engagement der Kirche gegen Diktatur und Mißachtung der Menschenrechte. Der entscheidende Unterschied zu den Vertretern der ersten Gruppe liegt hier in einem völligen Fehlen eines Interesses an Fragen der Kirche und des Glaubens. Hinsichtlich der bestimmenden Faktoren lassen sich im wesentlichen vier nennen: 1. Kirchentreue und Gemeindeorientierung: Hier stehen Kirchgang, Spendentätigkeit sowie Einsatz für die Dritte Welt in einem bestimmten Verhältnis. 2. Politische Aufgeschlossenheit: Hier wirken weltpolitische Orientierung und gesellschaftliches Reformdenken zusammen. 3. Morali-